

GEMEINSAM VIEL BEWEGEN

ZWISCHENBILANZ DER SPD-BEZIRKSFRAKTION HAMBURG-NORD





Bezirksfraktion
Hamburg-Nord

INHALT

STADTENTWICKLUNG UND UMWELT	4
SOZIALER ZUSAMMENHALT	11
MOBILITÄT	21
WIRTSCHAFT	25
KONTAKT	27
UNSERE ABGEORDNETEN IN DEN AUSSCHÜSSEN	28
IMPRESSUM	28

Liebe Aktive in Hamburg-Nord,

bei den Bezirkswahlen im Mai 2019 hat die SPD in Hamburg-Nord 11 der insgesamt 51 zu vergebenden Mandate gewonnen. Nach erfolgreichen Verhandlungen wurde die langjährige Koalition mit den GRÜNEN fortgesetzt und beide Bezirksfraktionen arbeiten seitdem vertrauensvoll und verlässlich zusammen.

Mitte Mai 2020 kam es zu einem Wechsel an unserer Fraktionsspitze, da der Vorsitzende Alexander Kleinow aus beruflichen Gründen sein Mandat niederlegte. Angelika Bester, Rüdiger Wendt und Karin Ros wurden als neue Fraktionsspitze gewählt und haben engagiert die Aufgabe angenommen, die Fraktion durch diese nicht ganz einfachen (Corona-) Zeiten zu führen.

Eine bürgernahe und nachhaltige sozialdemokratische Politik kann im komplexen kommunalpolitischen Tagesgeschäft nur mit einem starken Team erfolgreich umgesetzt werden. Dafür sind wir angetreten, dafür stehen wir und dafür bleiben wir für Sie dran.

Die SPD-Fraktion setzt weiterhin auf solide inhaltliche Sacharbeit. Wir werden als verlässliche Ansprechpartner:innen wahrgenommen und sind auch als kleinerer Koalitionspartner durchsetzungsstark. Diesen Kurs werden wir beibehalten und wünschen uns, mit Ihnen über Ihre Anregungen, Ideen und Kritikpunkte in einen offenen Austausch zu kommen.

Über das, was wir in den vergangenen drei Jahren als ehrenamtlich tätige Bezirksabgeordnete bewegen und umsetzen konnten, möchten wir Sie auf den folgenden Seiten informieren.

Es grüßt Sie herzlich



Angelika Bester

Fraktionsvorsitzende

STADTENTWICKLUNG UND UMWELT

Im Fokus unserer Ideen von Stadt- und Landschaftsplanung sind die Menschen, die hier leben und arbeiten. Es geht um die Verbesserung ihrer Lebensqualität. Viele Aspekte wie ein bezahlbares Angebot an Wohnflächen, die kluge Berücksichtigung und Fortentwicklung von Gewerbeflächen, der Denkmalschutz und die Landschaftsplanung müssen gut austariert werden.

Wichtigstes Ziel ist weiterhin das Bauen von neuen Wohnungen. Im Jahr 2020 hatten wir mit rund 1.550 genehmigten Wohnungen das gesetzte Ziel in Nord sogar überholt. Und 2021 konnten wir dieses Ergebnis mit 1.900 Baugenehmigungen noch einmal übertreffen. Fertiggestellt wurden 2020 1.907 Wohnungen und 2021 1.840 Wohnungen. Und das, obwohl die Zeiten für den Wohnungsbau deutlich schwieriger geworden sind. Die durch die Pandemie unterbrochenen Lieferketten, teurer werdende Baustoffe und der Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt bedeuten enorme Herausforderungen für die Wohnungs- und Bauwirtschaft.

Der **Vertrag für Hamburg** hat das Ziel, den Wohnungsbau in der Hansestadt anzukurbeln. Pro Jahr sollen mindestens 10.000 neue Wohnungen gebaut werden. Als Anreiz für die Bezirke wird jedes Jahr eine Prämie für erfüllte Zielzahlen aus dem Förderfonds Bezirke ausgezahlt. Die Pauschale, die wir als Bezirk Hamburg-Nord pro erteilte Baugenehmigung aus dem Förderfonds Bezirke erhalten, wurde erfreulicherweise von 250 Euro auf 350 Euro erhöht. Das wird sich ab dem Haushaltsjahr 2022 positiv auf die Höhe der zur Verfügung stehenden bezirklichen Mittel auswirken.

“

ANGELIKA BESTER, FRAKTIONSVORSITZENDE:

Bezahlbares Wohnen ist und bleibt ein Grundbedürfnis. Auch wenn die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau aktuell nicht einfach sind, werden wir uns weiter mit aller Kraft für neuen bezahlbaren Wohnraum in Hamburg-Nord einsetzen.



”

Viele Vorhaben wurden auf den Weg gebracht, viele vollendet, wie das Pergolenviertel in Winterhude, das mit rund 1.700 Wohnungen und vielen attraktiven Freizeitflächen kurz vor der Fertigstellung steht. 60 Prozent der Wohnungen sind öffentlich gefördert. Um die Menschen auch in Zukunft mit bezahlbarem Wohnraum versorgen zu können, wurde jetzt der Rahmenplan für das Wohnungsbauvorhaben Diekmoor, in unmittelbarer Nähe zur U-Bahnstation Langenhorn-Nord, auf den Weg gebracht. Hier könnten in den nächsten Jahren rund 700 Wohnungen entstehen.

Unsere Stadtteile sollen bei allen notwendigen Veränderungen ihren unverwechselbaren Charakter beibehalten. Wir haben hierfür weitere **städtebauliche Erhaltungsverordnungen** umgesetzt. Zu den Quartieren, die zukünftig geschützt sind, gehören das Schinkelquartier in Winterhude, die Heilwigstraße und das Gebiet Kösterstraße/Im Winkel in Eppendorf sowie ein größeres Gebiet in Eppendorf/Hoheluft-Ost. Damit das ursprüngliche Bild der Erhaltungsgebiete erhalten bleibt, sind zukünftig Anbauten, neue Balkone, der Ausbau von Dachgeschossen, die Umnutzung von Wohnungen zu Praxen und Büros nicht oder nur mit besonderer Genehmigung möglich. Die damit geltenden Einschränkungen wirken auch den steigenden Immobilienpreisen entgegen.

Wir konnten endlich die ersten drei **sozialen Erhaltungsverordnungen** für Barmbek-Nord, Barmbek-Süd und die Jarrestadt umsetzen. Dadurch können wir in diesen dicht besiedelten Quartieren **günstige Mieten** sichern. Soziale Erhaltungsverordnungen sind wichtig, um Mieter:innen zu schützen, die bisher noch relativ günstig wohnen. Das betrifft vor allem Altbauquartiere und Gebiete der Nachkriegszeit. Wenn Stadtteile „in“ werden, besteht die Gefahr, dass Menschen verdrängt werden, die die höheren Mieten nicht bezahlen können. Tritt eine Erhaltungsverordnung in Kraft, müssen Eigentümer von Wohngebäuden Modernisierungen, die zu Mieterhöhungen führen könnten, vom Bezirksamt genehmigen lassen.

“

KARIN ROS, SPRECHERIN FÜR STADTENTWICKLUNG:

Wir sind sehr froh, dass wir die Bewohner:innen in Barmbek-Nord, Barmbek-Süd und Jarrestadt endlich besser vor Mieterhöhungen schützen können. Günstigen Wohnraum zu erhalten ist eines unserer wichtigsten politischen Ziele. Die Umwandlung von Mietwohnungen in Wohneigentum sowie Luxusmodernisierungen werden nun deutlich erschwert. Dadurch werden die Menschen vor Verdrängung geschützt.

”



Ein gutes Miteinander von Wohnen und Gewerbe ist für städtische Quartiere wichtig. Konkret haben wir deshalb zum Beispiel dem Bebauungsplan Barmbek-Nord 43 zugestimmt. Auf dem 2,7 Hektar großen Areal an der Fuhlsbüttler Straße wird eine Mischung aus **neuen Wohnungen und Gewerbeflächen** realisiert. Diese Geschäfte steigern die Attraktivität der „Fuhle“ als Einkaufsmeile. Dieser Bebauungsplan ist ein gutes Beispiel dafür, wie man neue Wohnungen und Gewerbeflächen Hand in Hand baut und so einen frischen Impuls für eine lebendige Nachbarschaft setzt.

Aber auch neue soziale Wohnraum-Projekte wurden realisiert. So haben wir eine **barrierefreie Dachterrasse** für die Wohn- und Pflegeeinrichtung der Köster-Stiftung in Barmbek ermöglicht. Die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten an der frischen Luft werden das Leben der Bewohner:innen und ihrer Angehörigen abwechslungsreicher und schöner machen.

Ebenso wichtig für den öffentlichen Raum sind **attraktive Aufenthaltsplätze**. Der Louis-Braille-Platz wird genau deshalb umgebaut. Der Platz soll mit Sitzmöglichkeiten zum Klönen für Anwohner:innen dienen, aber auch mit Außengastronomie für das leibliche Wohl sorgen.

Mit von uns begleiteten Beteiligungsverfahren wurde intensiv die Planung zum **Umbau des Eppendorfer Marktplatzes** vorangetrieben. Diese erreichte auch im Viertel eine unerwartet gute Resonanz. Abschließend lässt sich hier sagen, dass die richtige Form der Beteiligung mit frühestmöglicher Einbindung gute Ergebnisse erzielen kann.

Ein großer Erfolg im Herbst 2021 war die endlich durchgeführte **Taubenvergrämung am Barmbeker Bahnhof**. Seit rund zehn Jahren haben wir das Thema Taubenkot unter den S-Bahn-Brücken am Barmbeker Bahnhof im Regionalausschuss bewegt. Unzählige Anträge sowie Briefe an die Bahn haben wir geschrieben. Die Bahn hat nun endlich ihre im Frühjahr 2021 gemachte Ankündigung wahr gemacht und Gitter montiert. Die Tauben können dort nun nicht mehr sitzen und Nester bauen.

“

RÜDIGER WENDT, SPRECHER IM REGIONALAUSSCHUSS:

Allein die Reinigung der Flächen kostete bisher im Jahr 20.000 Euro. Wir freuen uns, dass der Aufenthalt unter der Brücke verbessert wird und insbesondere das Abstellen der Fahrräder wieder möglich wird. Und wenn die Tauben eine neue Heimat in einem betreuten Taubenschlag finden, wo sie auch artgerechtes Futter bekommen, ist allen geholfen.

”



Gute Sitzmöglichkeiten sind von großer Bedeutung für einen lebendigen Bezirk. Mit dem „**100-Bänke-Programm**“ auf Antrag von SPD und GRÜNEN werden seniorengerechte, barrierefreie Sitzbänke in jedem Stadtteil in Hamburg-Nord errichtet. 52 Standorte wurden bereits ermittelt und genehmigt. Die Bänke sind insbesondere für Senior:innen und mobilitätseingeschränkte Menschen wichtig, da sie lange Strecken häufig nur mit einer Pause bewältigen können. In einer hektischen Stadt wie Hamburg kann eine Bank eine kleine Oase sein. Außerdem sind öffentliche Sitzmöglichkeiten für den Nachbarschaftsaustausch bedeutend.

Dieser Austausch zwischen Nachbar:innen wird auch durch **Bücher-tauschregale** ermöglicht, für die wir uns im ganzen Bezirk einsetzen. Zwei weitere haben wir zuletzt in Winterhude und Uhlenhorst mit bezirklichen Geldern möglich gemacht.

Es sind häufig die kleinen Projekte, die viel Gutes in ihrem Stadtteil tun und die wir gerne unterstützen. So konnten wir der **Welcome Werkstatt Barmbek** eine neue Werkstatteinrichtung finanzieren. In dem Verein arbeiten Menschen, die Lust auf Arbeiten mit Metall, Holz etc. haben. In der Werkstatt kann man auch gebrauchte Dinge reparieren und reparieren lassen. Dieses **Upcycling**, also Reparieren anstelle von Wegwerfen und Neukaufen, ist wiederum gut für die Umwelt.

Öffentliche Grünflächen haben häufig noch viel Verbesserungspotential. Viele **Blühwiesen** sind durch den Bezirk und durch privates Engagement entstanden. Wir wollen private **Urban Gardening**-Projekte aber auch dort erleichtern, wo diese im Konflikt mit dem Denkmalschutz stehen könnten: im eigenen Vorgarten. Mit einem Antrag haben wir uns für eine bessere Vereinbarkeit von Natur- und Denkmalschutz eingesetzt. Grünflächen, die zu denkmalgeschützten Gebäuden gehören, dürfen nämlich oft nur Rasenflächen sein. Das wollen wir ändern und auch dort blühende Flächen zulassen. Das Denkmalschutzamt ist nun aufgerufen, diese Fälle genauer zu prüfen.

Interessenkonflikte um die Nutzung von Grünflächen bleiben nicht aus im dicht besiedelten Hamburg. Unser Bestreben ist es, in solchen Fällen dazu beizutragen, dass auf allen Seiten Kompromissbereitschaft angeregt wird. 2021 startete die Initiative „Eine Grünfläche für alle“ ein Bürgerbegehren. Ziel war der Erhalt des alten Schulspielplatzes am Eppendorfer Mühlenteich als öffentliche Grünfläche. Der direkt angrenzende Sportverein wollte auf dieser Fläche zunächst seine Tennisplätze erweitern. Nach intensiven Gesprächen zwischen Bezirksamt, Initiative, dem Sportverein W.E.T. und den Mehrheitsfraktionen von GRÜNEN

und SPD konnte eine Einigung erzielt werden. Eine Einigung, die zwar die dauerhafte Nutzung der Tennissportanlage, aber auch den Erhalt der Grünfläche für die Öffentlichkeit beinhaltet. Möglich war das nur durch die offene, konstruktive und zielführende Zusammenarbeit aller Akteur:innen.

Anlässlich der Pläne für die Weiterentwicklung des **Stadtparks** gab es eine Befragung, bei der sich auch Bürger:innen frühzeitig online beteiligen konnten. Ergebnisse der Untersuchung über die Potentiale des Stadtparks sollen bald veröffentlicht werden. In den Sommermonaten in den letzten zwei Jahren, in denen wegen Corona mehr Menschen in Hamburg geblieben sind, hat sich gezeigt, wie wichtig unsere **grünen Oasen** sind. Und gerade der Stadtpark spielt eine ganz wichtige Rolle und zwar für alle Hamburger:innen und Erholungssuchende aus dem Umland. Wir werden uns frühzeitig mit eigenen Ideen in den Planungsprozess einbringen, damit der Aufenthalt für alle noch schöner und sicherer wird.

SOZIALER ZUSAMMENHALT

Sport spielt eine ganz entscheidende Rolle, wenn es um den Zusammenhalt in der Gesellschaft geht. Sport bringt Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, sozialen und kulturellen Prägungen zusammen und fördert Respekt und Toleranz. Deshalb werden wir die Sportvereine als zentrale Begegnungsorte von Menschen weiter tatkräftig unterstützen.

Beispiele für Projekte von Sportvereinen, die bezirkliche Gelder erhielten:

- Sanierung der Anlage des SC Urania an der Habichtstraße
- Umgestaltung der Anlage des SC Sperber in Alsterdorf, der ein neues Umkleide- und Vereinshaus sowie einen Kunstrasenplatz benötigt
- Emil-Krause-Schule in Dulsberg bekommt eine weitere Einfeld-Sporthalle mit zusätzlichen Umkleiden, einem Versammlungsraum, einem Büroraum und eine rollstuhlgeeignete Toilette
- Bau eines neuen Schwimmstegs, der barrierefreies Rudern ermöglicht, für die Rudergesellschaft HANSA e.V.
- Bau eines weiteres Beachvolleyballfeldes im Stadtpark
- Eine innovative Kaltlufthalle für den Langenhorner Club „Stadtteil in Bewegung“, durch die Sport wetterunabhängig möglich wird
- Ein neuer Schwimmsteg für den Alster Canoe Club e.V. in Eppendorf
- Eine Flutlichtanlage für den Dulsberger SC Hanseat
- Ausstattung des Sportplatzes Saarlandstraße mit LED-Niedrigenergieleuchten

Wir möchten, dass alle Menschen auch außerhalb von Sporthallen und Vereinen die Möglichkeit haben, sich zu bewegen und Sport zu machen. Deshalb sollen in den kommenden Jahren an rund einem halben Dutzend Standorten **Outdoor-Fitnessgeräte** aufgestellt werden. Die Bezirksversammlung bewilligte auf Antrag der Koalitionsfraktionen 90.000 Euro für diesen Zweck.

“

LENA OTTO, SPRECHERIN FÜR SPORT:

Wie wichtig die Bewegung an der frischen Luft ist, hat uns die Corona-Pandemie noch einmal deutlich gemacht. Um sich fit und gut zu fühlen, hat es die Menschen in die Parks und Grünflächen unserer Stadt getrieben. Der individuelle Outdoor-Sport außerhalb von Vereinen ist aber auch unabhängig von der Pandemie immer beliebter geworden. Wir wollen in den kommenden Jahren in allen Regionen unseres Bezirks neue Möglichkeiten schaffen, ausgiebig im Freien Sport zu treiben.

”



Wir stellten auch wieder Gelder für den Fonds zur Förderung von **Sportangeboten für Geflüchtete** bereit. Seit 2015 gibt es diesen Topf und seitdem sind dafür rund 300.000 Euro an den Sport geflossen. So fördern wir Integration und Zusammenhalt in der Gesellschaft, da durch Sport immer auch Begegnungsorte geschaffen werden. Die Sportvereine im Bezirk legen Jahr für Jahr ein enormes Engagement an den Tag, um durch gezielte Angebote Geflüchteten die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern.

Auch die **kulturelle Entwicklung** unserer Stadtteile liegt uns am Herzen. Beispielhaft hierfür ist der Wiesendamm 30 mit dem neuen Theaterzentrum, das mitten in Barmbek liegt. Hier entstand auf dem Gelände einer ehemaligen Werkzeugmaschinenfabrik eine innovative Mischung aus Gewerbeflächen, kulturellen Angeboten und Gastronomie. Auch haben wir hier das Proben- und Produktionszentrum WIESE eG mit neuer Ausstattung unterstützt, denn für die freie Kulturszene sind günstige Räumlichkeiten wie in der WIESE extrem wichtig.

Ein weiteres größeres Projekt im Bereich Kultur, das wir bei der Umsetzung unterstützen, ist die Modernisierung und der barrierefreie Ausbau des Hamburger Puppentheaters in Barmbek. Seit über 70 Jahren bietet dieses Theater ein vielfältiges Programm für Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Familien.

Das Ernst Deutsch Theater ist das größte private Sprechtheater in Deutschland. Um den Betrieb entsprechend der gesetzlichen Auflagen fortführen zu können, muss die Brandmeldeanlage des Theaters modernisiert werden. Die Bezirksversammlung Nord unterstützt das Vorhaben der Theater-Modernisierung auf Antrag von GRÜNEN und SPD und steuert 50.000 Euro zur Maßnahme bei.

Aber auch kleinere Veranstaltungsreihen oder Initiativen unterstützen wir mit finanziellen Mitteln. Vor allem während der Corona-Pandemie wurden viele Vorführungen verschoben oder abgesagt. Um ihnen ihre Existenz zu sichern und den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, haben wir 2021 Anträge zu Aufführungen mit geringer Teilnehmerzahl bewilligt.

Seit 2015 unterstützt die Bezirksversammlung jedes Jahr interkulturelle Projekte aus einem extra dafür eingerichteten Sonderfonds. **Interkulturelle** Projekte fördern den Austausch der verschiedenen Kulturen in unseren Stadtteilen. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt im Bezirk sichtbar

zu machen und zu stärken. In 2021 konnten wir wieder interessante Formate aus dem Topf für Interkultur fördern. Dazu gehörte zum Beispiel das Projekt „Songs from Home“ im Goldbekhaus, bei dem Frauen jeden Alters zusammen kamen und gemeinsam Lieder aus ihrer Heimat sangen.

Ein schönes Beispiel für eine sinnvolle Folgenutzung eines historischen Gebäudes waren die Umbaumaßnahmen am ehemaligen Krankenhaus Bethanien in Eppendorf. Dort entstand das sozio-kulturelle Zentrum Martini 44, das die SPD-Bezirksfraktion mit ins Leben gerufen hat. Im Frühjahr 2019 wurde das Zentrum eröffnet und bietet seitdem Wohnen, Kultur, Beratung, Betreuung und Pflege unter einem Dach. Die Akteure zogen in ein modernes Gebäude hinter der denkmalgerecht erhaltenen historischen Fassade.

“

THOMAS DOMRES, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DER BEZIRKSVERSAMMLUNG HAMBURG-NORD:

Unserer Fraktion war es wichtig, für das Quartier generationsübergreifendes und günstiges Wohnen sowie einen modernen Ort für sozio-kulturelle Einrichtungen zu ermöglichen. Und insbesondere das Kulturhaus Eppendorf, die jetzige Kunstklinik, hat mit seiner Arbeit in hervorragender Weise zur Stadtteilidentität beigetragen. Das zu unterstützen war und ist mir ein persönliches Anliegen.

”



Antifaschistische Erinnerungsarbeit ist und bleibt wichtig. In der Woche des Gedenkens werden zur Erinnerung an die Opfer von Hass, Diskriminierung und Rassismus im ganzen Bezirk Veranstaltungen organisiert. Wir unterstützen diese Projekte gerne mit Rat und Tat und bezirklichen Geldern. Ein Beispiel ist der Erinnerungswürfel des Vereins Garten der Frauen auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Dort wurde im Mai 2022 ein Gedenkort für die verstorbenen Säuglinge und Kinder von Zwangsarbeiterinnen eingeweiht. Der Würfel, bestehend aus kleinen Glaskacheln mit den Namen der Kinder, erinnert an die jungen Opfer des Nationalsozialismus, die an Vernachlässigung und Hunger starben.

Am 24. Juli 1985 wurde Mehmet Kaymakçı von drei Neonazis in Langenhorn getötet. Um an diese brutale Tat zu erinnern, wurde im Kiwittpark auf Beschluss der Bezirksversammlung Hamburg-Nord ein Gedenkstein aufgestellt. 2021 wurde das Denkmal feierlich im Beisein der Verwandten von Mehmet Kaymakçı eingeweiht.

**GEMEINSAMES STATEMENT DER FRAKTIONEN IN DER
BEZIRKSVERSAMMLUNG HAMBURG-NORD:**

Mit der geplanten feierlichen Einweihung im Beisein seiner Verwandten möchten wir gemeinsam erinnern und ein deutliches Zeichen gegen Rassismus, Ausländerhass und Rechtsextremismus setzen. Denn rassistische, menschenfeindliche Haltungen haben keinen Platz in Hamburg-Nord.

2021 haben wir ein neues Projekt auf den Weg gebracht, das uns schon länger am Herzen liegt. Mit dem „**Bürger:innenbudget**“ können kleinere Projektideen schneller und unbürokratischer umgesetzt werden. Es steht Menschen zur Verfügung, die mit kleineren Aktionen den öffentlichen Raum verschönern möchten. Diese Projekte sollen von den Menschen initiiert werden, die vor Ort davon auch profitieren. Das Bürger:innenbudget ist vor allem für jüngere Leute gedacht, die ermutigt werden sollen, Projekte anzustoßen und umzusetzen. Das Gesamtbudget bis 2024 liegt bei 55.000 Euro. Die Umsetzung läuft über die Freiwilligenagentur Nord und hat in diesem Mai begonnen.

“

PHILIPP NOß, SPRECHER IM JUGENDHILFEAUSSCHUSS:

Menschen fühlen sich dort am wohlsten, wo sie aktiv mitgestalten können. Mit dem Bürger:innenbudget ermöglichen wir noch mehr Beteiligung und erhöhen die Lebensqualität in den Quartieren. Ganz unkompliziert können Menschen Ideen zur Verschönerung oder kulturellen Belebung ihrer Quartiere umsetzen. Ich freue mich insbesondere auf die Ideen und Projekte von jungen Menschen, da diese Gruppe ihr Umfeld mit ganz anderen Augen sieht.

”



Besonders gerne unterstützen wir Ideen, die Menschen im Stadtteil zusammenbringen. Im Zuge des barrierefreien Ausbaus der Kirche St. Nicolaus in Alsterdorf haben wir bezirkliche Gelder für den Einbau einer Küche in einem Nebenraum bewilligt. Gute und **lebendige Nachbarschaften** brauchen Orte zum sich treffen und für gemeinsame Veran-

staltungen. St. Nicolaus hat sich zu einem solchen kulturellen Zentrum im Stadtteil entwickelt. Wenn es dann zusätzlich noch die Gelegenheit gibt, eine Küche nutzen zu können, damit sich die Teilnehmer:innen vor Ort günstig selbst versorgen können, ist das ein weiterer Pluspunkt.

Wir setzen uns schon länger für ein **Gesundheitszentrum auf dem Dulsberg** ein. Vorschläge dazu haben wir in einer interfraktionellen Arbeitsgruppe erarbeitet. Neben einer Arztpraxis und einer modernen Form der Gemeindegewerkschaft sollen zusätzlich Pflegedienste oder eine Sozialberatung integriert werden. Auch Stadtteilrat und Stadtteilbüro haben sich sehr frühzeitig für ein lokales Gesundheitszentrum engagiert. Leider konnte dieses Projekt bisher nicht umgesetzt werden. Wir werden aber weiter dafür kämpfen, dass die Gesundheitsversorgung für die Menschen auf dem Dulsberg verbessert wird.

Damit die Interessen von älteren Menschen stärker bedacht werden, haben wir maßgeblich an der Neuauflage des **seniorenpolitischen Leitbildes** für Hamburg-Nord mitgewirkt. Das Leitbild ist jetzt die Grundlage für die konsequente Berücksichtigung der Belange von Senior:innen bei der Arbeit von Bezirkspolitik und -verwaltung.

Ein Herzensanliegen ist uns auch die **Flüchtlingshilfe**. Es gibt in Nord viele ehrenamtliche Initiativen und Privatpersonen, die geflüchteten Menschen dabei helfen, sich in unserer Stadt zurechtzufinden. Ein Beispiel ist „Gertrud hilft“ der St. Gertrud Gemeinde, eine Initiative von Ehrenamtlichen, die sich für geflüchtete Menschen in Uhlenhorst und Hohenfelde engagiert. Wir haben uns in der Bezirksversammlung dafür eingesetzt, dass mit bezirklichen Geldern eine neue Küche möglich wurde.



**RALF-GEORG GRONAU, MITGLIED IM REGIONALAUSSCHUSS
BARMBEK, UHLENHORST, HOHENFELDE, DULSBERG:**

In Uhlenhorst/Hohenfelde konnten wir ein Projekt unterstützen, das vielen geflüchteten Menschen zugutekommt. Auch im Bereich der Stadtteilkultur ist St. Gertrud ein wichtiger Akteur. Ehrenamtliches Engagement stärkt lebendige Quartiere. Das werden wir auch in Zukunft mit unserer Arbeit unterstützen.

Mit einem interfraktionellen Antrag haben wir uns für das Konzept **Housing-First** für wohnungs- und obdachlose Menschen eingesetzt. Im Gegensatz zu Winternotunterkünften sollen Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind, nicht nur kurzfristig einen Schlafplatz bekommen. Kern dieses Konzepts ist eine richtige Wohnung mit Mietvertrag. Zusätzlich kann individuell Unterstützung von Sozialarbeiter:innen angenommen werden. Housing First wird nun zunächst als Pilotprojekt der Sozialbehörde starten. Aber wir konnten ganz konkret ein Projekt in Nord unterstützen, das einen ähnlichen Ansatz verfolgt. Das **Wohnprojekt HUDE** hat jungen Leuten, die wohnungs- oder obdachlos sind, im letzten Winter ein Zimmer in einem günstigen Hotel zur Verfügung gestellt. Dann konnte gemeinsam mit den jungen Leuten daran gearbeitet werden, sie wieder auf die richtige Schiene zu bringen. So wird aus einer kurzfristigen Hilfe in vielen Fällen eine langfristige Lösung.

Mit dem **Inklusionsbeirat** und dem **Integrationsbeirat** gibt es zwei Gremien, die die Interessen derer vertreten, die häufig nicht bedacht werden. Ziel des Inklusionsbeirats ist es, gleiche Chancen für Menschen mit Behinderungen herzustellen, Benachteiligungen abzubauen und

Teilhabe zu ermöglichen. Die Gründung des Beirates geht auf einen interfraktionellen Antrag von 2020 in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord zurück. Durch den Integrationsbeirat wird auch weiterhin sichergestellt, dass alle Menschen und Communities in Hamburg repräsentiert werden. Die Vertreter:innen für Hamburg-Nord und der Sozialausschuss werden sich in regelmäßigen Abständen treffen und austauschen.

“

MARTINA SCHENKEWITZ, SPRECHERIN IM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES:

Inklusion meint, dass Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich zusammen leben, lernen, wohnen und arbeiten können. Wir alle müssen dafür noch viel mehr tun. Deshalb ist es so wichtig, dass es in vielen Bereichen starke Stimmen gibt, die sich engagiert für die Interessen von Menschen mit Behinderung einsetzen. Der Inklusionsbeirat wird so eine starke Stimme hier in Nord sein.



”

Die SPD-Fraktion hat sich immer wieder erfolgreich dafür eingesetzt, dass die **Angebote für Kinder und Jugendliche** durch bezirkliche Sondermittel zusätzlich unterstützt werden. So wurden in den letzten Jahren jeweils 25.000 Euro für **Ferienfreizeiten** aus Sondermitteln zur Verfügung gestellt. Gerade in den schwierigen Corona-Zeiten war es uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen an Zeltlagern oder anderen Reisen teilnehmen konnten. Da in diesem Jahr noch Gelder aus dem Corona-Sonderfonds für Ferienfrei-

zeiten zur Verfügung stehen, wurde auf Antrag von SPD und GRÜNEN beschlossen, dass wir Geld für dringend notwendige Renovierungen in den Häusern der Jugend bereitstellen.

Auch die Teilfinanzierung des Neubaus **Haus der Jugend Wittenkamp** in Barmbek war ein großer Erfolg. Mit 250.000 Euro investieren wir in die Zukunft des lokalen Hauses der Jugend, das für die Jugendlichen aus Barmbek eine wichtige Anlaufstelle ist. Aktuell sind wegen Schimmelbefall viele Angebote ausgesetzt und die Räumlichkeiten mussten geschlossen werden. Der geplante Neubau wird zudem eine **Fassadenbegrünung** erhalten.

Schnelle Hilfe war auch beim **Haus der Jugend Eberhofstieg** in Langenhorn gefragt, als 2021 ein großer Gebäudeteil aufgrund mangelnder baulicher Sicherheit gesperrt werden musste. Innerhalb kürzester Zeit beschloss die Bezirksversammlung, 30.000 Euro aus bezirklichen Mitteln zur Grundlagenermittlung für einen erforderlichen Neubau zur Verfügung zu stellen.

Der Jugendhilfeausschuss hat auch an der hamburgweiten Einführung der **Ombudsstellen für die Kinder- und Jugendhilfe** mitgearbeitet. Die SPD-Fraktion hat sich dabei dafür eingesetzt, dass auch Kinder und Jugendliche an der Auswahl der ehrenamtlichen Ombudspersonen beteiligt werden.

MOBILITÄT

Die Corona-Pandemie hat die Politik leider auch im Bereich **Mobilität** beeinflusst. Die für uns so wichtige Beteiligung der Bürger:innen war unter den Umständen der Kontaktbeschränkungen nicht einfach und hat auch bei einigen geplanten Umgestaltungen zu Verzögerungen geführt. Das ist bedauerlich, denn: Die Praxis beweist immer wieder, dass politische Entscheidungen nur dann gut sind, wenn sie von den meisten Menschen vor Ort getragen werden. Dafür wünschen wir uns mehr Verständnis in den Planungsprozessen und auch die Unterstützung der Bezirks- sowie Landesbehörden. Wir werden nicht müde, für dieses Verständnis zu werben.

Wir wollen dabei auch die Planungen für den Umbau von Straßen vereinfachen. Dort arbeiten wir noch mit zu vielen Verordnungen und Regeln. Gleichzeitig sehen wir immer wieder deutlich, dass jedes Quartier und jede Straße eine eigene Geschichte hat, die stets mitgedacht werden muss. Interessen auszugleichen und gute Kompromisse zu finden, sind für uns vor diesem Hintergrund eine wichtige Aufgabe. Deshalb waren und bleiben wir offen für den **Dialog mit Bürgerinitiativen**.

**ANGELA TIMM, MITGLIED IM REGIONALAUSSCHUSS
FUHLSBÜTTEL, OHLSDORF, LANGENHORN, ALSTERDORF,
GROß BORSTEL:**

In Langenhorn beschäftigt uns seit 2020 die Sanierung der Tangstedter Landstraße. Der erste Abschnitt ab dem Langenhorner Markt ist bereits fertiggestellt und bietet nun auch deutlich mehr Platz für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen. Für einen weiteren Abschnitt ist die Planung schwieriger. Wir stehen in engem Kontakt zu den Bürger:innen vor Ort. Uns ist wichtig, dass eine Entscheidung für die Menschen getroffen wird und diese mit dem Ergebnis gut leben können.



Seit dem Frühjahr 2021 beschäftigen wir uns mit der Planung für die Sanierung der Wellingsbütteler Landstraße, die auch einen Schulweg für mehrere Schulen darstellt. Gerade hinsichtlich einer sicheren Planung für Radfahrer:innen hat unsere Fraktion frühzeitig auf Probleme bei der ersten sowie der nachgebesserten Planung hingewiesen. Uns ist wichtig, dass die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer:innen, insbesondere der Kleinsten, ernstgenommen wird. Eine finale Planung unter Berücksichtigung der verschiedenen Belange steht noch aus. Wir werden uns weiter dafür stark machen, dass sowohl die Kommunalpolitik als auch die Anwohner:innen und Gewerbetreibenden gehört werden und Einfluss nehmen können.

Die Konkurrenz verschiedener Verkehrsmittel bleibt für viele Menschen generell eine ernstzunehmende Sorge. Autos, Fahrräder, E-Scooter, Skateboards - sie alle sind immer wieder Auslöser emotionaler Debatten. Eine Missachtung gemeinsamer Regeln, Lärm und Rücksichtslosigkeiten erzeugen immer wieder Konflikte bei der gemeinsamen Nutzung des Straßenraums. Auch die Verteilung der Flächen löst Streit aus. Es ist und bleibt unser Ziel, Straßenflächen sinnvoller und gerechter auf verschiedene Verkehrsmittel zu verteilen und gleichzeitig die Akzeptanz für notwendige Entwicklungen im Verkehr zu erhalten.

Es ist uns gelungen, kreative Lösungen zum Vorteil der schwächsten Verkehrsteilnehmer:innen in die Diskussionen einzubringen. Für uns ist klar: Fußgänger:innen müssen im Verkehr stärker geschützt werden. **Mehr Raum für den Fußverkehr** und Tempo-Beschränkungen erhöhen die Sicherheit und ermöglichen eine stressfreiere Fortbewegung für alle. So gab es einige Erfolge mit der Ausweisung neuer Tempo-30-Strecken. Wir sind damit allerdings noch nicht zufrieden: Flickenteppiche, in denen sich Tempo 30 und 50 gefühlt alle paar Meter abwechseln, halten wir für falsch. Wir arbeiten daran, das nachhaltig zu verbessern.

Auch das Projekt der **Fußverkehrsstrategie** in Hoheluft-Ost wird nun umgesetzt. Die nächsten Maßnahmen dafür stehen an, ein paar Erweiterungen haben wir bereits beschlossen. Am Abendrothsweg soll es testweise ermöglicht werden, selbst in engsten Quartieren und ohne bedeutenden Verlust von Parkplätzen dem Fußverkehr mehr Raum einzuräumen.

“

SEBASTIAN HAFKE, VERKEHRSPOLITISCHER SPRECHER:

Es ist uns wichtig, den Verkehr für alle besser zu machen. Fußgängerinnen und Fußgänger sind priorisiert zu schützen. Mehr Raum für diese bedeutet mehr Rücksichtnahme, bedeutet weniger Geschwindigkeit. SCHRITT FÜR SCHRITT auf breiteren Wegen. Weniger Tempo. Mehr Rücksicht.



”

Fahrradstraßen können aus unserer Sicht die Akzeptanz von anderen Verkehrsmitteln als dem Auto deutlich erhöhen. Eine erste Fahrradstraße im Leinpfad ist fertig. Vor Kurzem startete nach coronabedingter Verzögerung der Umbau der Gertigstraße zur Fahrradstraße. Mit den Erfahrungen aus dem Leinpfad sind wir guter Dinge, dass eine Fahrradstraße - mit der freien Durchfahrt für den motorisierten Verkehr - eine gute Lösung im Quartier ist. Den Gewerbetreibenden haben wir aufgrund der langen Bauzeit von sieben Monaten zugesagt, konstruktiv an ihrer Seite zu stehen.

Der Umbau der Alsterfahrradachsen und der Bellevue ist ebenfalls im Gange. Durch viele Gespräche vor Ort konnten die meisten Sorgen aus-

geräumt werden. Erfreulich ist, dass der **Trend zur Verkehrsberuhigung** inzwischen von fast allen politischen Lagern angenommen und langsam zum gesellschaftlichen Konsens wird. Auf lange Sicht soll auch die Rathenaustraße zur Fahrradstraße umgebaut werden.

Mit der Zunahme des Radverkehrs wächst auch der Bedarf bei Radfahrer:innen, ihre Fahrräder diebstahlsicher anzuschließen. Auf unseren GRÜN-Roten Antrag hin beauftragte 2021 der Regionalausschuss Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg das Bezirksamt, an knapp 20 Standorten das Aufstellen von Fahrradbügeln zu prüfen. Wir hoffen, dass viele der Standorte zukünftig besser mit Fahrradbügeln versorgt werden können. Wenn wir mehr Menschen zum Umstieg auf das umweltfreundliche Fahrrad motivieren wollen, müssen wir dafür auch die notwendige Infrastruktur verbessern.

Lastenfahrräder sind ein wichtiger Beitrag zur Mobilitätswende. Auch sie brauchen Platz und zuverlässige Möglichkeiten zum Anschließen. Hier möchten wir die Voraussetzungen in Zukunft verbessern. Wir konnten zusammen mit den GRÜNEN erreichen, dass bei der Planung von größeren Hochbau- und Verkehrsprojekten Lastenräder nun grundsätzlich berücksichtigt werden. Wo private Bauherren bauen wollen, wird das Bezirksamt Lastenrad-Stellplätze anregen.

Nachdem der Hartzloh als Haltestelle für die kommende neue U5 verworfen wurde, haben wir die alte Idee einer **U3-Haltestelle an der Fuhsbütteler Straße** wieder aufgegriffen. Und unsere Idee wurde in die Planung aufgenommen. Ein U-Bahnhof zwischen den Stationen Barmbek und Habichtstraße wird weitere 10.000 Anwohner:innen an die Schnellbahn anbinden und die Buslinien 7 und 172 sowie den Bahnhof Barmbek massiv entlasten. Schon zur Jahresmitte 2022 soll eine Entwurfsplanung und Kostenschätzung vorliegen. Sollte die Bürgerschaft dann einen positiven Beschluss dazu fassen, könnte die etwa zweijährige Bauzeit der Station 2027 beginnen.

WIRTSCHAFT

Hamburg-Nord zeichnet sich traditionell durch ein ansprechendes Miteinander von kleinen, vor Ort fest verankerten Geschäften aus. Die vielen kleinen Läden machen einen guten Teil des Charmes in unserem Bezirk aus und tragen mit ihrem vielfältigen Angebot und der Verwurzelung in den Stadtteilen dazu bei, dass Hamburg-Nord ein sehr lebenswerter Bezirk ist.

Als SPD stehen wir an der Seite des **lokalen Einzelhandels** – besonders in Krisenzeiten. Die Corona-Pandemie stellte alle Einzelhändler:innen vor große Herausforderungen. Die zeitweisen Geschäftsschließungen bedeuteten große Umsatzeinbußen für den Einzelhandel. Der ohnehin schon voranschreitende Trend zum Online-Handel wurde verstärkt. Wir haben Vertreter:innen der Interessensgemeinschaften des lokalen Einzelhandels in den Wirtschaftsausschuss eingeladen, um aus erster Hand von ihrer konkreten Situation und den besonderen Problemen zu hören.

Schnelle, gezielte und unbürokratische Hilfe war nötig. Es war uns ein sehr wichtiges politisches Anliegen, darauf zu reagieren und den Händler:innen im Bezirk unter die Arme zu greifen. Auf unsere Initiative hin hat die Bezirksversammlung Hamburg-Nord deshalb einen **Maßnahmenkatalog für den lokalen Einzelhandel** beschlossen. Darin unterstützten wir den Einzelhandel unter anderem bei der gebührenfreien Nutzung von Außenflächen, beim Aufbau von lokalen Fahrradlieferdiensten oder der Weiterbildung im Bereich von e-Commerce-Systemen. Bürokratische Hürden wurden gesenkt und die Aufenthaltsqualität im Bezirk gesteigert. Mit dem „Neustartfonds City & Zentren“ hat die sozialdemokratisch geführte Finanzbehörde zudem das für die Umsetzung der Maßnahmen notwendige Geld bereitgestellt. Für den Einzelhandel in Hamburg-Nord standen so schnell Mittel in Höhe von 150.000 Euro zur Verfügung.

Darüber hinaus haben wir als SPD weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirks im Blick. Auf Grundlage unserer kleinen Anfrage in 2021 zur **Situation der Wochenmärkte** im Bezirk wird sich der Wirtschaftsausschuss weiter mit den Wochenmärkten beschäftigen.

Ein Highlight war die Fertigstellung des neuen Gewerbehofs „**Built in Barmbek**“, dessen Bau wir konstruktiv begleitet haben. Zentrumsnah an der U-Bahnhaltestelle Hamburger Straße können dort 50 Betriebe ihre Arbeitsflächen unterbringen. Neben Werkstätten für das Handwerk, Mikrobüros und Ateliers gibt es auch Raum für Musiker:innen. Im Bandhaus stehen insgesamt acht schallisolierte Proberäume sowie eine Proebühne zur Verfügung

“

MOMME DÄHNE, WIRTSCHAFTSPOLITISCHER SPRECHER:

Bereits in der letzten Legislatur hat das Bezirksamt die notwendigen Weichen für den Gewerbehof „Built in Barmbek“ gestellt. Nun konnten wir im Januar 2022 die Eröffnung feiern. Durch die attraktive Lage und Ausstattung der Fläche holen wir die Produktion zurück in die Stadt und machen ein Wohnquartier lebendig. Von Handwerk, Kunst, IT, Design und Musik ist alles dabei. Für mich ein Vorzeigeprojekt dafür, Gewerbe und Kreativwirtschaft direkt zu den Menschen in die Stadtteile zu bringen.

”



Im 2019 verhandelten Koalitionsvertrag konnten viele Themen platziert werden, die uns als SPD-Fraktion weiterhin wichtig sind und bleiben. Vieles haben wir schon geschafft und neue Themen kommen hinzu. Auch in Zukunft werden wir engagiert daran arbeiten, dass im Bezirk Hamburg-Nord sozialdemokratische Politik wirkt.

Ihre SPD Abgeordneten in der
Bezirksversammlung Hamburg-Nord

**WENN SIE FRAGEN UND/ODER ANREGUNGEN HABEN,
NEHMEN SIE GERNE KONTAKT AUF:**



ANGELA FÜRBÖTER
Fraktionsgeschäftsführerin



JAN MEDER
Fraktionsreferent

Martinstraße 31
20251 Hamburg

Büro-Kernzeiten:
Mo-Do: 10 - 15 Uhr
und nach Vereinbarung



Tel: +49 40 46 23 26
info@spd-fraktion-nord.de
www.spd-fraktion-nord.de

UNSERE ABGEORDNETEN IN DEN AUSSCHÜSSEN:



Angelika Bester

- Fraktionsvorsitzende
- Sprecherin Haushaltsausschuss
- Sprecherin Hauptausschuss
- Jugendhilfeausschuss (Vorsitzende)
- Stadtentwicklungsausschuss



Karin Ros

- Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- Sprecherin Stadtentwicklungsausschuss
- Regionalausschuss Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Langenhorn, Alsterdorf, Groß Borstel



Rüdiger Wendt

- Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
- Sprecher Regionalausschuss Barmbek, Uhlenhorst, Hohenfelde, Dulsberg
- Sozialausschuss (Vorsitzender)
- Hauptausschuss



Momme Dähne

- Sprecher Ausschuss Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung
- Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität (stv. Vorsitzender)
- Regionalausschuss Barmbek, Uhlenhorst, Hohenfelde, Dulsberg



Thomas Domres

- Stv. Vorsitzender der Bezirksversammlung
- Hauptausschuss (stv. Vorsitzender)
- Stadtentwicklungsausschuss (stv. Vorsitzender)
- Regionalausschuss Eppendorf/Winterhude



Ralf-Georg Gronau

- Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
- Regionalausschuss Barmbek, Uhlenhorst, Hohenfelde, Dulsberg
- Vergabeausschuss
- Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung



Sebastian Haffke

- Sprecher Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität
- Sprecher Regionalausschuss Eppendorf/Winterhude
- Sprecher Vergabeausschuss
- Haushaltsausschuss (Vorsitzender)



Philipp Noß

- Sprecher Jugendhilfeausschuss
- Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
- Regionalausschuss Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Langenhorn, Alsterdorf, Groß Borstel (Vorsitzender)



Lena Otto

- Sprecherin Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
- Ausschuss Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung
- Regionalausschuss Eppendorf/Winterhude



Martina Schenkewitz

- Sprecherin Sozialausschuss
- Sprecherin Regionalausschuss Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Langenhorn, Alsterdorf, Groß Borstel
- Haushaltsausschuss
- Vergabeausschuss



Angelina Timm

- Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität
- Regionalausschuss Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Langenhorn, Alsterdorf, Groß Borstel

Impressum

Inhaltliche Verantwortung (V.i.S.d.P.):

SPD-Fraktion Hamburg-Nord

Angelika Bester, Fraktionsvorsitzende

Martinistr. 31

20251 Hamburg

Telefon: 040 46 23 26

Mail: info@spd-fraktion-nord.de

Erscheinungsjahr: Juni 2022

Gestaltung: © Entwicklungsbüro für
Kommunikationsdesign und Illustration - Nicola Dähnert

Fotos: © Ewa Musialowska

